

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 30. Mai.

Die „Slav. Kor.“ meldet unter dem 29. d. M.: In der gestrigen Besprechung des Ministerpräsidenten mit den Vertretern des ukrainischen Volkes gedachte der Ministerpräsident der ihm bekannt gewordenen Äußerungen der Beunruhigung, welche durch gewisse Gerüchte über die Eventualität von Grenzverschiebungen im Osten hervorgerufen worden seien. Der Ministerpräsident erinnerte an die bekannte Kundmachung des Ministeriums des Äußern der Monarchie, welche auf dem Standpunkte eines ehrenvollen Friedens ohne Gebietsabtretungen stehe. Es sei daher selbstverständlich, daß auch keinerlei solche Abtretungen bezüglich Ostgaliziens oder der Bukowina von irgendeiner maßgebenden Stelle beabsichtigt seien. Tendenzlose Gerüchte, welche anderes behaupten wollten, seien aus der Luft gegriffen. Die Regierung sei fest entschlossen, den Entwicklungsbedürfnissen des ukrainischen Volkes Rechnung zu tragen. Dieses soll keine Ursache haben, wegen Nichterfüllung seines Wunsches bezüglich gleicher Behandlung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Klage zu führen. Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, die Seine Majestät der Kaiser anlässlich seines jüngsten Besuches in Krakau für die Verständigung beider Nationen gesprochen und appellierte an die Erschienenen, im Sinne des großen Zieles dieser Verständigung zu wirken.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 29. Mai: Seit dem 14. d. M. sind an der Julischen Front 23.681 Gefangene eingebracht worden. Unter diesen befinden sich 604 Offiziere. Wir sind gegenwärtig mit der Bählung der Beute beschäftigt. Wir haben bereits 36 Kanonen, darunter 13 mittleren Kalibers, 148 Maschinengewehre, 27 Bombenwerfer sowie eine beträchtliche Menge Gewehre und Kriegsmaterial aller Art erbeutet.

## Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Landen.

(72. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Um dieses Mädchens willen hatte er Nore gekränkt, um dieser willen das Beste verachtet, was das Schicksal ihm in seinem Leben gegeben hatte, um dieser willen!

Nore! Wie er sie vor sich sah, die kleine, süße, zärtliche, treue Nore — wie groß, wie edel hatte sie vor ihm gestanden in der schmerzlichsten Stunde ihres jungen Lebens. — Eine Märtyrerin ihrer unendlichen, tiefen, heiligen Liebe.

Während er am Nachmittag in seiner Wohnung allein war, prüfte er mit erbarmungsloser Selbstkritik die Empfindungen, die sein Herz bewegt, von seinem Liebesgeständnis an Nore bis zu dem ersten Zusammentreffen mit Rose-Marie, und da sagte er sich, daß nichts anderes als eine heiße, aufwallende Leidenschaft ihn zu Rose getrieben; eine Leidenschaft, entflammt durch ihre Schönheit und umwoben mit jenem geheimnisvollen Nimbus, mit dem die Liebe seines besten, liebsten Freundes ihre Person umkleidete. Er zitterte, wenn er dachte, welches großes, reines Glück er verloren und wie furchtbar sein Leben sich neben Rose-Marie gestaltet haben würde, wäre all dieses nicht gekommen. Mit einem Schlage war auch diese Sorge vor der Zukunft von ihm gewichen; jede Zukunft erschien ihm erträglich ohne die, die er gelernt hatte, so tief zu verachten.

Aus Berlin, 29. Mai, wird gemeldet: Verschiedene Blätter veröffentlichen Sonderberichte über den Besuch des Deutschen Kaisers bei den Truppen im Westen. Nach dem „Lokalanzeiger“ hielt der Kaiser folgende Ansprache: „Kameraden! Ich freue mich, bei der bewährten brandenburgischen Division zu sein und euch Auge ins Auge zu sehen. Bewegten Herzens spreche ich euch meinen kaiserlichen Dank aus für die heldenhafte Tapferkeit, mit der ihr hier im Westen den starken Feind geschlagen habt. Offiziere und Mannschaft haben in edler Aufopferung gewetteifert und alle Versuche des Feindes, die deutsche Mauer zu durchbrechen, abgeschlagen. In freudigem Danke und gehobenen Herzen gedenken die Kurigen daheim der Vaterlandsverteidiger im Felde. So kommt mein Dank auch im Namen der Kurigen zu euch. Der Gegner hatte große Vorbereitungen getroffen. Mit ungeheurem Munitionsaufwand und rücksichtslosem Einsatz von Menschen hoffte er durchzukommen. An eurem Todesmut sind seine Pläne auch diesmal gescheitert, und so wie diesmal werden sie auch immer scheitern. Die märkischen Bataillone haben gezeigt, daß das Zeug ihrer Vorfahren in ihnen steckt. Nach dem „Berliner Tageblatt“ sagte der Kaiser noch: „Die nahe Entscheidung liegt vor uns. Ihr werdet sie auch schaffen, wie ihr all das andere geschaffen habt, denn ihr seid eingedenk, wofür ihr kämpft: Für die Zukunft eurer Kinder und Enkel, für die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes.“

In Turbigo bei Mailand ist eine Baumwollfabrik mitsamt einem Magazin, in dem sich etwa 3000 Baumwollballen befanden, abgebrannt. Der Wert der vernichteten Waren beträgt über zwei Millionen Lire.

Über den U-Boot-Krieg liegen folgende Meldungen vor: Aus Südirland wird berichtet, daß U-Boote eifrig dabei sind, die irische Fischerflotte von Kermaree in der Grafschaft Kerry bis Kowth in der Grafschaft Dublin zu zerstören. Eines Abends wurden sieben Boote durch Bomben zum Sinken gebracht.

So erbärmlich wie der Bruder, so erbärmlich die Schwester. Gottlob, daß Rudolf diese trostlose Erfahrung eripart geblieben, daß kühle Erde ihn deckte, ehe jener unselige Brief in seine Hände gelangt war.

Jetzt wußte er, daß sie mit dem Toten ein ebenso falsches Spiel gespielt wie mit ihm, und je mehr er das alles dachte, je mehr wuchs sein Grimm, eine aufwallende Wut überkam ihn und er beklagte es fast, daß es ihm verjagt sei, ihr so ganz zu zeigen und zu sagen, wie gering er von ihr dachte. Und dann kam ein Verlangen, Nore zu Füßen zu stürzen und in ihrer Vergebung und in ihrer Liebe ruhen zu dürfen. Alles sollte sie wissen, nur eines nicht, was Rose über ihn gesagt. Diese Demütigung erschien ihm so tief, daß er sie keinem und vor allem nicht dem geliebten Mädchen enthüllen konnte. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Was dachte er denn, was denn? Es gab ja keinen Weg mehr zurück zu ihr — keinen.

Es kam wie eine große, tiefe Stille über ihn wie bei einem Menschen, der alles befehen, was eines Menschen Glück ausmacht und alles verloren, das Beste, durch eigene Schuld, und das Beste in Reinhard Oldens Leben war Nore gewesen. Aber er war ein Mann und neben seiner Liebe hatte sein Talent, sein Beruf, seine Kunst ihm das Leben ausgefüllt, auch damit war es nun zu Ende. Wie hatte Rose-Marie gesagt: „Der mit seiner Stimme hantrotzt ist.“ War denn das möglich, war denn das denkbar?

Sie wurden von einem U-Boote neuesten Typs angegriffen, das etwa 300 Fuß lang war. — „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Wie „Mia Daglight Allehanda“ annimmt, muß die Massenversenkung schwedischer Dampfer in der Ostsee die Einstellung des Seeverkehrs zwischen Schweden und Finnland herbeiführen. Alle Schiffe, die telegraphisch erreicht werden können, erhielten die Weisung, still zu liegen. Die versenkten Dampfer hatten für Rußland sehr wertvolle Stückerzeugnisse und landwirtschaftliche Maschinen in großen Mengen an Bord. Man befürchtet die Versenkung noch anderer Dampfer. — Der „Sjofarts Tidende“ zufolge sind vom 1. Februar bis 26. Mai 31 norwegische Schiffe im Gesamtwerte von 325 Millionen Kronen beim Versuche, das Sperrgebiet in der Nordsee zu durchqueren, versenkt worden.

Über die Vorgänge in Rußland wird berichtet: Der Petersburger Berichterstatler des „Manchester Guardian“ meldet unter dem 19. Mai: Lord Cecil's abfällige Äußerungen über das Friedensprogramm des Arbeiter- und Soldatenrates und die Kommentare der englischen Presse haben der russischen Demokratie bewiesen, daß ihre Ziele und Absichten auf englischer Seite völlig mißverstanden wurden. Das russische Friedensprogramm werde notwendig bedingt durch die tatsächlichen Verhältnisse Rußlands und der russischen Armee. Rußlands Lage werde kritischer, je länger der Krieg sich hinziehe. Die russische Demokratie sehe ein, daß die hartnäckige Fortsetzung des imperialistischen Krieges ihre Kräfte übersteige und den Bestand des russischen Staates gefährden könne. Die Unterstellung, daß das russische Friedensprogramm ein Verrat an Frankreich wegen der elsass-lothringischen Frage sei, erzeuge Befremden, da man in Rußland glaube, daß diese Frage auf Grund des freien Selbstbestimmungsrechtes der Völker sich ebenso lösen lasse wie alle anderen aus dem Kriege sich ergebenden Gebietsfragen. — Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Der Kongreß von Vertretern der aktiven Armee und Marine an der Front von Odessa

Er stürzte in das Musikzimmer an den Flügel; er griff ein paar Akkorde — er versuchte ein paar Löne — Übungen, die Stimme verjagte nicht, aber der alte, weiche Schmelz, die quellende Fülle fehlte, die Kraft, die volle, schöne Klangfarbe, der Ton hatte etwas Hartes, Sprödes, ein Unbehagen im Halse machte sich bemerkbar. Nach einer halben Stunde hörte er mutlos auf. Eine fassungslose Verzweiflung überkam ihn — wie ein Bettler, wie ein gänzlich Verarmter, wie jemand, der mühsam Jahr für Jahr an einem schönen, stolzen Bau gearbeitet, der Stein auf Stein gefügt, und dann plötzlich kommt irgend ein gewaltiges Naturereignis und erschüttert den Bau in seinen Grundfesten. Stein auf Stein stürzt herab, die Mauern wanken und von dem ganzen stolzen Bau bleibt nichts als ein Trümmerhaufen. —

Reinhard Olden brach zusammen, sank in einen Stuhl, breitete die Arme über den Tisch und vergrub sein Gesicht hinein. — Es war eine schwere, schwere Stunde, aber in all einer Verzweiflung fühlte er doch die Kraft in sich, nicht zu unterliegen — er war ein Mann, er war jung — die Ruhmesjonne war für ihn untergegangen, der Stern der Liebe verfunken durch seine eigene Schuld, ihm blieb nichts als den Weg der Pflicht zu gehen, das hieß, sich einen neuen Beruf, eine neue Lebensexistenz zu schaffen — eine einsame, freudlose Lebensexistenz — und welche!

(Fortsetzung folgt.)

und der Arbeiter und Bauern aus demselben Bezirk begrüßt die Kameraden und Mitglieder der Internationale, welche das Banner der internationalen Brüderlichkeit der Arbeitermassen erhoben und die Anregung gegeben haben, den allgemeinen Frieden ohne Annexionen und Kriegsschädigungen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker herbeizuführen. — Einer russischen Blättermeldung zufolge erklärte Kriegsminister Kerenski in Helsingfors, daß die russischen Botschafter in London und Paris abberufen worden seien und daß auch der französische Botschafterposten in Petersburg in neue Hände übergehen werde. Dies werde in diplomatischen Kreisen als vollständiger Bruch mit den vor der Revolution herrschenden Überlieferungen der russischen Diplomatie angesehen. Als künftiger französischer Botschafter in Petersburg wurde Briand genannt, denn Thomas sei auf seinem Posten in Frankreich unentbehrlich. — Nach dem Amsterdamer „Algemeen Handelsblad“ wird den „Daily News“ aus Petersburg gemeldet, daß Kriegsminister Kerenski eine Proklamation gegen die Aufzüge erlassen habe, die vielfach von Soldaten in ländlichen Distrikten unternommen worden sind. In der Proklamation wurde darauf hingewiesen, daß die junge Freiheit Rußlands, wenn der Zustand fort-dauerte, zu Raub, Brandstiftung und Gewalttätigkeiten überzugehen drohe. Dasselbe Blatt berichtet von gefährlichen Aufruhrszenen, die Anhänger der Monarchie in der Hoffnung veranstalteten, daß Rußland über die Anarchie wieder zur monarchischen Regierungsform zurückgelange.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: In der Nacht vom 26. auf den 27. d. sind zwei russische Minenleger vor dem Eingang zum Bosphorus versenkt worden. Die Leichen eines Offiziers und dreier Soldaten, die wir bergen konnten, sind im Park der russischen Gesandtschaft in Bujukdere mit militärischen Ehren begraben worden.

«Nouveliste de Lyon» meldet aus Madrid: Nach einer interventionistischen Kundgebung wurden gegen den Dep. Lerrouz Revolverschüsse abgegeben. Lerrouz ist nicht getroffen worden, dagegen wurden mehrere Personen verletzt. Die Polizei mußte die zahlreichen Manifestanten auseinanderreiben.

«Nouveliste de Lyon» meldet aus Paris: Der Verband der landwirtschaftlichen Exporteure Algeriens hat an den Verpflegsaußschuß der französischen Regierung telegraphiert, daß infolge des Lonnagemangels größtenteils die neuen Ernten nicht nach Frankreich geschafft werden können und auf den Kais der algerischen Häfen verderben müssen.

Aus Rio de Janeiro meldet die „Agence Havas“ unter dem 28. d. M.: Die Kammer hat den Gesetzesentwurf, betreffend den Widerruf der Neutralität im deutsch-amerikanischen Krieg, in 1. Lesung mit 136 gegen 3 Stimmen angenommen. Viele Abgeordnete erklärten, dafür zu stimmen, weil sie darauf rechneten, daß das Parlament nicht bei dieser Gebärde stehen bleiben, sondern die ententefreundliche Neutralität gleichfalls widerrufen würde. Die Erklärungen riefen stürmischen Beifall hervor. — „Progrès de Lyon“ meldet aus Rio de Janeiro: Das Ministerium erörtert die allgemeine Lage. Der Marineminister hat einige Maßnahmen zur Überwachung und zum bewaffneten Schutz der Bucht von Rio de Janeiro, der Pulverlager und der Waffen- und Munitionsdepots ergriffen.

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Empfangstag beim k. k. Landespräsidenten.) Infolge dienstlicher Abwesenheit des k. k. Landespräsidenten entfällt der übliche Empfangstag Freitag den 1. Juni.

— (Kriegsauszeichnung.) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator hat im Namen Seiner Majestät des Kaisers dem Bürgermeister Dr. Ivan Tavčar das Offiziersehrenzeichen vom Roten Kreuz mit der Kriegsf-decoration verliehen.

— (Kriegsauszeichnung.) Dem Stabsarzte Doktor Rudolf Trenkler, Garnisonschefarzt in Sambor in Galizien, der vor Kriegsausbruch dem Ergänzungsbezirkskommando in Laibach zugeteilt war, wurde der „Türkische Rote Halbmond“ verliehen. Es ist dies bereits die 4. Kriegsauszeichnung, die sich Stabsarzt Dr. Trenkler während des Krieges erworben hat.

— (Tod eines Fliegerhelden.) Der amtliche Kriegsbericht vom 6. April d. J. meldete u. a.: Mehrere Geschwader unserer Seeflugzeuge haben in der Nacht des 4. April die militärischen Objekte und besonders die Flugzeughangars in Grado und Gorgo mit zahlreichen schwersten und schweren Bomben erfolgreich belegt. Mehrere Volltreffer in den Hangars

konnten festgestellt werden. Eines der Seeflugzeuge ist nicht zurückgekehrt. In dem bis nun vermischten Flugzeug befanden sich Fregattenleutnant Franz Krivanec und Seefadett Paul Geduldiger. — Wie wir in einer „Nicht zurückgekehrt“ überschriebenen Notiz vom 12ten April darlegten, handelte es sich bei dem einen der Vermischten um einen Sohn des Garnisonschefarztes in Laibach, Herrn Generalstabsarztes Dr. Edmund Geduldiger. Die Annahme, daß Seefadett Paul Geduldiger mit seinem Flugkameraden Fregattenleutnant Franz Krivanec in italienische Kriegsgefangenschaft geraten sei, war allgemein. Nun aber wurde Herr Generalstabsarzt Dr. Geduldiger davon verständigt, daß reichsitalienische Blätter berichten, am 13. Mai l. J. sei am Gestade des Adriatischen Meeres die Leiche eines k. und k. Militärs aufgefunden worden, die offenbar längere Zeit auf den Wellen der Adria getrieben sei. Aus den beim Leichnam vorgefundenen Legitimationspapieren und Visitenkarten gehe hervor, daß es sich um den in der Nacht des 4. April l. J. abgeschossenen Seefadetten Paul Geduldiger handle. Seefadett Paul Geduldiger sei in Pomposa (Punto Bujo [?]) in der Lagune an der alten österreichisch-italienischen Grenze mit militärischen Ehren beigelegt worden. — Der im Kampfe für Kaiser und Vaterland Verblichene stand im 20. Lebensjahre. Die Trauerbotschaft erweckt allenthalben das aufrichtigste Leidempfinden mit dem in Militär- und Zivilkreisen ganz besonders hochgeschätzten Elternpaare.

— (Gedächtnispende.) Herr Oberarzt Dr. Marcello Labor und Frau haben zum ehrenden Andenken des vor dem Feinde gefallenen Seefadetten Paul Geduldiger unserer Administration den Betrag von 20 K. für das Elisabeth-Kinderspital übermittelt.

— (Spende.) Als Ergebnis einer Kindervorstellung hat Fräulein Annie v. Hollegha dem Deutschen Kriegswaisenschuß den Betrag von 37 Kronen übermittelt.

— (Korrespondenz an die Kriegsgefangenen.) Das Gemeinsame Zentralnachweisebureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, macht darauf aufmerksam, daß noch immer viel zu viel geschrieben wird. Die Folge davon ist, daß die Kriegsgefangenen nicht, wie ihre Angehörigen glauben, öfter Post erhalten, sondern seltener, weil weder die Zensur noch andere Behörden die kolossale Arbeit bewältigen können. Das Publikum wird daher in seinem eigenen Interesse aufgefordert, nicht öfter als einmal die Woche, und zwar mit Tinte, nicht mit Bleistift zu schreiben; im allgemeinen nur Karten und nur ganz ausnahmsweise Briefe zu senden; dabei sollen die Karten nie mehr als 15, die Briefe nie mehr als 60 Zeilen umfassen. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß Ansichtskarten mit Bildern von Landschaften und öffentlichen Gebäuden oder solche mit einem für unsere Gegner kränkenden oder beleidigenden Inhalt absolut verboten sind und nicht weitergeleitet werden.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 563 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Landsturminfanterieregiment Nr. 27: Inf. Benedičič Anton, MGK, Gefr. Colarič Franz, 1., die Inf. Galič Michael, 5., Gričar Kaspar, 1., Grozina Alois, 9., Hribljan Matthias, 1., verw., Oblak Matthias, 1., tot, Snušič Johann, MGK 3, verw., Strojín Johann, 3., tot, Teršelič Michael, 5., verw.; Zgf. Zaplotnik Alois, tot; — vom Infanterieregiment Nr. 22: Inf. Potočnik Franz, 16., kriegsgef.; — vom Infanterieregiment Nr. 47: 1stInf. Gršaj Johann, zug. dem LZM 24., 11., Inf. Muzina Franz, 1., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 87: ResInf. Kobal Franz, 4., tot; — vom Pionierbataillon Nr. 3: 1stPion. Drčar Gabriel, 4., Pion. Mravljec Johann, 6., tot; — von der Traindivision Nr. 3: GefResTrainf. Bernus Anton, zug. dem LZM 3, Kg.-Stb., tot; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 5 als kriegsgefangen: Gefr. Amrožič Franz, 10., die Inf. Bajc Franz, Biščak Anton, 9., Celigoj Josef, 12., Černjač Johann, 3., Gorjup Franz, 9., Korp. Kompare Felix, 10., ResWaffenm. Röhne Anton, MGK, Zgf. Venassi Philipp, 4., 1stInf. Perenuh Josef, 3., Zgf. Pugalj Josef, 9., Inf. Šestan Alois, 3., die Gef.-ResInf. Smerdel Matthias, 10., Turk Michael, 9., die Inf. Volk Franz, 10., Zajec Ladislav, 12.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 3: 1stInf. Jarc Bartholomäus, 1., tot; — vom Landsturmbataillon Nr. 150: Gefr. Črtanc Bartholomäus, 1. K., verw.

— (Nutzbarmachung des Kaffeesatzes als Pferdefutter.) Es ist eine wohlbekannte Tatsache, daß eine gut zubereitete und richtig gewürzte Speise uns nicht nur besser mundet als ein leerschmeckendes Nahrungsmittel, sondern auch vollständiger verdaut wird. Nicht anders verhält sich das Tier zu seinem Futter. Da gegenwärtig unseren Haustieren auch Futtermittel gereicht werden müssen, welche den Tieren weniger zuzugun, so ist es zweckmäßig, auch dem Tierfutter

Stoffe zuzusetzen, welche dieselbe Rolle spielen, wie bei der menschlichen Nahrung die Gewürze. Diesem Zwecke dient u. a. schon seit langem das Viehsalz, aber auch Fenchel, Feldkümmel, Majoran u. dgl. Als passender Zusatz hat sich namentlich auch der Kaffeesatz erwiesen, welcher, abgesehen davon, daß er immerhin noch Nährstoffe enthält, insbesondere dem Pferde durch seinen Geschmack und seinen Geruch zusagt. Ein Zusatz von Kaffeesud macht manches Futtermittel, das sonst verschmäht wird, dem Pferde annehmbar, so daß durch diese Hinzumischung die Verdaulichkeit und Bekömmlichkeit anderer Futtermittel gesteigert wird. Es wird daher allgemein empfohlen, den Kaffeesud, wo solcher erreichbar ist, in frischem (nicht in getrocknetem) Zustande dem Pferdefutter beizumischen, und zwar so viel, daß etwa eine Handvoll Kaffeesud auf eine Futtermahlzeit für ein Pferd kommt.

— (Ablieferung der Borräte an Kaninchenfellen und die Anbietetung der Borräte an Ritzfellen.) Zwei im Reichsgesetzblatt unter Nr. 232 und 233 verlautbarte Verordnungen des Handelsministeriums vom 23. Mai l. J. schreiben die Ablieferung der Borräte an Kaninchenfellen und die Anbietetung der Borräte an Ritzfellen vor. Die Ablieferungspflicht erstreckt sich auf die in Gerbereien und Kürschnerbetrieben vorhandenen Borräte an rohen Kaninchenfellen. Für die Verarbeitung der Ritzfellvorräte der Gerbereien ist eine Frist bis 21. Juli l. J. eingeräumt, nach deren Ablauf der nicht verarbeitete Vorrat der Häute- und Lederzentrale zum Kaufe anzubieten ist. Die Kaninchenfelle sind ab 26. Mai 1917 vierzehntägig an die Militär-Häuteanstalt in Wien (Handelskai 300, Donaubaubahn) abzuliefern, die Ritzfelle vom gleichen Tage an ebenfalls vierzehntägig der Häute- und Lederzentrale A.-G. zum Kaufe anzubieten. Borräte bis zu 5000 Stück können innerhalb der bezeichneten Termine auch an befugte Fellhändler abgegeben werden. Den zur direkten Einlieferung, bezw. Anbietetung größerer Borräte verpflichteten Borrätsbesitzern sind in den gleichzeitig verlautbarten Preistabellen entsprechende Zuschläge eingeräumt. Für die Einlieferung der Kaninchenfelle an die Militär-Häuteanstalt ist genaue Sortierung und gleichzeitige Einsendung eines detaillierten Versandverzeichnisses, für die Anbietetung der Ritzfelle an die Häute- und Lederzentrale A.-G. Verwendung der bei den Handels- und Gewerbekammern aufgelegten Vordrucke vorgeschrieben. Die Felle werden zum Bahntransport nur gegen Transportbescheinigungen angenommen, die für Kaninchenfelle von der Militär-Häuteanstalt erteilt werden. Für Ritzfelle sind die Transportbescheinigungen bei der Häute- und Lederzentrale anzusprechen.

— (Die Versorgung von Heu und Stroh für das Zugvieh.) Die Unternehmer der städtischen und Industriezweige, die das nötige Raufutter (Heu und Stroh) im Kaufwege beschaffen müssen, werden ersucht, der Landesfuttermittelstelle ohne Verzug die Zahl der im Jahre 1917/18 zu versorgenden Zugtiere anzuzeigen, da die Lieferung dieser Futtermittel von nun an im Wege der Landesfuttermittelstelle zu besorgen sein wird.

— (Die Abgabe von billigerem Rindfleisch auf rote Legitimationen) wird heute nachmittags in nachstehender Ordnung erfolgen: von 2 bis 3 Uhr Nr. 1 bis 250, von 3 bis 4 Uhr Nr. 251 bis 500, von 4 bis 5 Uhr Nr. 501 bis 750, von 5 bis 6 Uhr Nr. 751 bis 1000, von 6 Uhr weiter über 1000. Ein Kilogramm kostet 2 K. Die Fleischarten sind mitzubringen.

— (Maisgrieß für Kinder.) Die städtische Apportionierung hat über einige Säcke Maisgrieß verfügt, den sie zu zwei Kilogramm unter jene arme Familien verteilte, die mehrere kleine Kinder hatten und zufällig nach Grieß fragten. Das Publikum wird nun aufmerksam gemacht, daß der ganze Vorrat an Maisgrieß bereits verteilt wurde. Die Parteien machen sich mit der Nachfrage nach Maisgrieß nur unnötige Wege. ko—

— (Viehstandsaufnahme.) Im Sinne des Landesregierungs-Erlasses vom 15. Mai 1917 wird in Laibach am 31. Mai und 1. Juni l. J. eine Zählung der vorhandenen Viehbestände (Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen), jedesmal von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags, vorgenommen werden. Die Zählungskommission für die eigentliche Stadt amtiert im städtischen Beratungssaale auf dem Magistrate, in den Vororten Slovica, Hauptmanca, Karolinengrund und Schwarzdorf sowie in Unter-Sista erfolgt die Aufnahme von Haus zu Haus. Die Viehbesitzer und -Züchter werden aufgefordert, ihre Viehbestände wahrheitsgetreu und rechtzeitig der zuständigen Zählungskommission zur Anzeige zu bringen. Die Außerachtlassung dieser Pflicht, bezw. falsche oder verspätet vorgebrachte Angaben werden im Sinne der bestehenden Gesetze geahndet werden. ko—

— (Die Wiedereinführung des dritten fleischlosen Tages) ist, wie aus Wien berichtet wird, für die Zeit geplant, bis die Märkte mit genügend anderen Nahrungsmitteln versorgt sind, vor allem, bis die neue Ernte eingebracht ist. Zur Milderung der Fettknappheit tragen sich hervorragende Großgrundbesitzer in Böhmen mit dem Vorhaben, große Schweineformen anzulegen.

— (Zum Postdienste.) Seine Excellenz der Handelsminister hat den Postverwalter Johann Cerne in St. Peter zum Oberpostverwalter ernannt.

— (Beförderungen im Postdienste.) Seine Excellenz der Handelsminister hat im Verfolge der Aktion zur Verbesserung der Vorrückungsverhältnisse der Staatsbeamten die Beförderung von 1438 Beamten der Postanstalt in die nächsthöhere Rangklasse vollzogen. Der Beförderung wurden sowohl Administrativ- und technische Beamte als auch Rechnungs- und Verkehrsbeamte der Postanstalt teilhaftig. Weitere derartige Beförderungen sind für den Beginn der zweiten Hälfte dieses Jahres in Aussicht genommen.

— (Todesfall.) In Marburg ist am 25. d. M. der k. k. Postkontrollor i. R. Herr Alois Bahovec, ein gebürtiger Laibacher, nach kurzem Krankenlager im Alter von 53 Jahren aus dem Leben geschieden.

— (Die deutsche Volksbücherei „Südmart“) gibt den geehrten Abnehmern hiemit bekannt, daß die bisherigen Büchertage (Sonntag und Donnerstag) ab 1. Juni d. J. auf beide folgende Tage verlegt werden, und zwar auf Dienstag nachmittags von 5 bis 7 Uhr und auf Samstag nachmittags von 5 bis 7 Uhr.

— (Hagelschlag in Unterfrain.) Über Neudegg im politischen Bezirk Rudolfswert entlud sich am vergangenen Samstag ein schweres Gewitter mit Hagelschlag, der insbesondere in den Weingärten, aber auch an Feld- und Obstkulturen großen Schaden anrichtete. Der Orkan trug auch mehrere Hasen ab und entwurzelte einige Bäume. Das Sturmwetter dauerte zwanzig Minuten.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 20. bis 26. Mai kamen in Laibach 15 Kinder zur Welt (15,60 pro Mille), darunter 1 Totgeburt; dagegen starben 55 Personen (57,20 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 17 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 17,68 pro Mille. Es starben an Kindbettfieber 1 Ortsfremder, an Tuberkulose 7 (unter ihnen zwei Ortsfremde), infolge Schlagflusses 1, an verschiedenen Krankheiten 46 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 38 Ortsfremde (69,10 Proz.) und 44 Personen aus Anstalten (80,00 Proz.). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1 Einheimischer, Typhus 16 Soldaten, Ruhr 5 Soldaten, Diphtheritis 2 Einheimische.

— (Ein männliches Skelett aufgefunden.) Am 21. d. wurde im Walde bei St. Martin das Skelett eines unbekanntes Mannes aufgefunden. Die Leiche dürfte schon über ein Jahr dort gelegen sein; einiges Gebein wurde vermutlich vom Raubwild verschleppt.

— (Ein Einbrecher.) Ein unbekannter Dieb schlich sich in die Wohnung des Besitzers Bartholomäus Sever in Groß-Abelsko ein und entwendete aus einem unversperrten Schubladenschränke einen Geldebetrag von 420 K.

**Kino Ideal.** Heute zum letztenmal Henry Porten im Drama „Der Ruf der Liebe“. Orchesterbegleitung im Garten alle Tage dieser Woche.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 30. Mai. Amtlich wird verlautbart: 30. Mai.

#### Östlicher Kriegsschauplatz:

Die lebhaftere Gesechtstätigkeit hält namentlich in Ostgalizien an.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Isonzo verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhiger. Gegen Abend versuchten die Italiener neuerdings bei Vodice mit starken Kräften durchzudringen. Der Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Ein gleiches Geschick fanden heute früh bei Jamiano angelegte italienische Vorstöße.

In Kärnten und an der Tiroler Front nichts von Belang.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Östlich von Berat wurden italienische Erkundungsversuche vereitelt.

Der Chef des Generalstabes.

## Die Eröffnungssitzung des Reichsrates.

Wien, 30. Mai. Der österreichische Reichsrat hielt heute seine Eröffnungssitzung ab. Die Zugänge zum Parlament zeigen das gewöhnliche Bild. Die stolzwehenden schwarz-gelben Fahnen kündeten an, daß das österreichische Volkshaus seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat. Der Saal und die Galerien sind dicht gefüllt. Viele Abgeordnete sind in Uniform erschienen. Über Beschluß der Christlichsozialen Vereinigung und des Deutschen Nationalverbandes waren die Plätze der auf dem Felde der Ehre gefallenen deutschen Abgeordneten Franz Fuchs, Dr. Pollauf, Seidl und Löbl mit prachtvollen Kränzen geschmückt worden. Auch die polnischen Sozialdemokraten haben auf dem Platz des verstorbenen Abgeordneten Hudec ein Blumengewinde niedergelegt.

Um 11 Uhr 20 Minuten erscheint Ministerpräsident Graf Clam-Martinic, gefolgt von den anderen Ministern, mit Ausnahme des Ministers für Galizien, im Saal. Die Mitglieder des Kabinetts werden von zahlreichen Abgeordneten herzlich begrüßt. Der Ministerpräsident stellt dem Hause das Ministerium vor und beruft den Abg. Geh. Rat Dr. Viktor Freiherrn v. Fuchs zum Alterspräsidenten. Freiherr v. Fuchs übernimmt den Vorsitz und hält an das Haus eine längere Ansprache, in der er zunächst in pietätvollen Worten des Hinscheidens weiland Kaiser Franz Josephs, des Erzherzogs Franz Ferdinand und dessen Gemahlin gedachte und hierauf Kaiser Karl und Kaiserin Rita huldigte, indem er ein dreimaliges Hoch auf das Kaiserpaar ansprach, in das das Haus mit Begeisterung einstimmte. Der Alterspräsident widmete dann den gefallenen und verstorbenen Abgeordneten warme Nachrufe. Hierauf gedachte der Alterspräsident der heroischen Leistungen unserer Armee im Felde, insbesondere der ungebrochenen Kraftentfaltung unserer Krieger an der Isonzo-Front. Mit glühender Begeisterung rufe das Abgeordnetenhaus den Verteidigern unseres Vaterlandes und den mit ihnen verbündeten Heeren, die im gemeinsamen Kampfe unseren Feinden gegenüberstehen, Worte unvergänglichen Dankes zu. Der Alterspräsident machte dann die Mitteilung, daß die Abg. Georg Schachinger und Heinrich Wastian ihre Mandate niedergelegt haben. Durch rechtskräftiges Urteil sind die Mandate der Abgeordneten: Wladimir Kurilowicz, Dr. Dimitrij Martov, Franz Grafenauer, Dr. Cesare Battisti, Franz Burival, Wenzel Choc, Josef Kotelich, Johann Wojna, Doktor Karl Kramár, Alois Rašín zufolge der Bestimmungen des § 8, Z. 4, des Gesetzes vom 26. Jänner 1907, R. G. Bl. Nr. 17, frei geworden. Laut Zuschrift des Landwehr-Divisionsgerichtes in Wien wurde gegen den Reichsratsabgeordneten Wenzel Klossac, der sich in Haft befindet, wegen Verbrechen des Hochverrates nach § 580 des Reichsgesetzes die Anklage erhoben. Diese Zuschriften werden dem zu wählenden Immunitätsausschuß zugewiesen werden.

Hierauf wird die Wahl des Präsidenten unter namentlichem Aufruf vorgenommen. Es erfolgt die Abgabe der Stimmzettel. Zur Vornahme des Struktiniums wird die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung verkündet Alterspräsident Freiherr v. Fuchs, daß Abg. Dr. Gustav Groß mit 215 Stimmen zum Präsidenten gewählt wurde. Abg. Groß übernimmt den Vorsitz, dankt für die Wahl und spricht die Hoffnung aus, daß das Haus die seitens der Bevölkerung in dasselbe gesetzten Hoffnungen erfüllen werde. Unter langanhaltendem Beifall gedachte er der tapferen Armee und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Oesterreich und Seine Majestät Kaiser Karl, in das das Haus begeistert einstimmte. Die Hoch- und Heilrufe der Abgeordneten dauerten minutenlang.

Bei der Abstimmung zur Präsidentenwahl wurden 421 Stimmen abgegeben. Davon waren 195 Stimmzettel leer, 9 ungültig. Die Zahl der gültigen Stimmen betrug 217. Gewählt wurde mit 215 Stimmen der Abg. Dr. Gustav Groß; eine Stimme entfiel auf den Abg. Sylvester, eine auf den Abg. Simon Starck. Abg. Dr. Groß erklärte die Wahl anzunehmen und hält sodann an das Haus eine Ansprache. Es wird sodann zur Wahl der Vizepräsidenten geschritten. Gewählt werden: der Pole German (228 Stimmen), der Christlichsoziale Julek (296 Stimmen), der Sozialdemokrat Bernerstorfer (293 Stimmen), der Slovene Bogacnik (191 Stimmen), der Athene Romanczuk (189 Stimmen), der Rumäne Simionovici (227 Stimmen) und der Czeche Udrzal (185 Stimmen). Hierauf wird die Wahl der Schriftführer vorgenommen. Die Abg. Stanek, Korosec, Kalina, Petruszewicz, Pacher, Lazaraki und Stapinski geben im Namen ihrer Parteien Erklärungen ab, auf die Ministerpräsident Graf Clam-Martinic reagiert.

Nach Vornahme der Wahlen in den Geschäftsordnungs- und Immunitätsausschuß wird die nächste Sitzung auf den 5. Juni anberaumt mit folgender Tagesordnung: Ausschusssitzungen, Bericht des Geschäftsordnungsausschusses, Verhandlung des Budgetprovisoriums.

Wien, 30. Mai. (Abgeordnetenhaus.) An Regierungsvorlagen wurden eingebracht: Die seit dem 20. März 1914 auf Grund des § 14 erlassenen kaiserlichen Verordnungen und die seit dem Beginn des Krieges erlassenen Ausnahmeverfügungen; die Verordnung, betreffend die Verwendung des Landsturmes außerhalb des Gesamtumfangs der österreichischen Länder; das Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. September 1917; die Verordnung des Gesamtministeriums über die Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte; der Bericht der Staatsschuldenkommission über die seit Tagung des Abgeordnetenhauses durchgeführten Finanzoperationen.

Der Präsident teilt mit, daß ihm eine Reihe von Anträgen und Interpellationen überreicht wurde. Unter den Anträgen befindet sich ein Antrag des Abg. Dr. German und Genossen, enthaltend ein Gesetz, betreffend die Geschäftsordnung des Reichsrates; ein Antrag desselben Abgeordneten, betreffend die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses; ein Antrag des Abg. Dr. Stranek, betreffend die Enthaltung des Abg. Klossac. Diese beiden Anträge werden über Vorschlag des Präsidenten heute zu bildenden 26gliedrigen Geschäftsordnungs- und einem 26gliedrigen Immunitätsausschuß zugewiesen.

Abg. Stanek gibt namens des czechischen Klubs eine Erklärung ab, wonach die Delegation des böhmischen Volkes von der tiefen Überzeugung durchdrungen ist, daß die teilweise dualistische Form zum offenbaren Nachteil der Gesamtinteressen herrschende und unterdrückte Völker geschaffen hat und daß behufs Beseitigung jedweden nationalen Vorrechtes und Sicherung einer allseitigen Entwicklung eines jeden Volkes im Interesse des ganzen Reiches sowie der Dynastie die Umgestaltung der habsburg-lothringischen Monarchie in einen Bundesstaat von freien und gleichberechtigten nationalen Staaten unbedingt notwendig ist. Wir werden, sagt Redner, an der Spitze unseres Volkes die Verbindung aller Stämme des czechisch-slavischen Volkes zu einem demokratischen Staate anstreben, wobei nicht außer acht gelassen werden kann, daß der czechisch-slavische Stamm zusammenhängend in den historischen Grenzen unseres böhmischen Vaterlandes lebt. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen bei den Czechen.)

Abg. Korosec bringt folgende Erklärung zur Verlesung: Die gefertigten, im Südslavischen Klub vereinigten Abgeordneten erklären, daß sie auf Grund des Nationalitätsprinzips und des kroatischen Staatsrechtes die Vereinigung aller von Slovenen, Kroaten und Serben bewohnten Gebiete der Monarchie zu einem selbständigen, von jeder nationalen Fremdherrschaft freien, auf demokratischer Grundlage aufgebauten Staatskörper unter dem Zeppter der habsburg-lothringischen Monarchie fordern und daß sie für die Verwirklichung dieser Forderung einer einheitlichen Nation alle Kräfte einsetzen werden. Mit diesem Vorbehalt werden die Gefertigten an den Arbeiten des Parlamentes teilnehmen. (Lebhafte Beifall bei den Slovenen und Kroaten.)

Abg. Kalina (Czeche) spricht die Sympathien für die russische Revolution und die von ihr vertretenen Grundsätze der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sämtlicher Völker aus.

Der Ukrainer Petruszewicz vertritt die Forderung nach Schaffung einer staatlichen Einheit der ukrainischen Gebiete im Rahmen einer gesamtstaatlichen Organisation. Er protestiert gegen die Angliederung der ukrainischen Gebiete von Cholmland, Podlachien und Wolhynien an das zu schaffende Königreich Polen und begrüßt die Bestrebungen der Ukrainer Rußlands nach Erlangung des staatlichen Selbstbestimmungsrechtes.

Abg. Pacher erklärt namens des Deutschen Nationalverbandes und der Christlichsozialen: Jeder Versuch der Wiedererweckung des böhmischen Staatsrechtes sowie die staatsrechtlichen Bestrebungen der südslavischen Abgeordneten werden auf die entschlossene Abwehr der Deutschen Oesterreichs stoßen.

Der Obmann des Polenklubs Lazaraki erklärt: Der Polenklub wird im gegebenen Zeitpunkt zur Polenfrage Stellung nehmen.

Der Pole Stapinski stellt fest, daß die Polen den Standpunkt einnehmen, daß alle von den Polen bewohnten Gebiete vereinigt werden sollen.

Ministerpräsident Graf Clam-Martinic erklärt, die Regierung werde zu dem Inhalt der vorgebrach-

ten Erklärungen in einer der ersten auf die Thronrede folgenden Sitzungen Stellung nehmen.

Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen.

**Wien, 30. Mai.** Das Herrenhaus hielt heute nachmittags eine Sitzung ab. Der Präsident gedachte in schwungvollen Worten des heldenhaften Ringens der verbündeten Armeen und entbot ihnen den wärmsten Dank des Hauses. Er widmete weiland Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph einen tiefempfundenen Nachruf und schloß mit einer Huldigung für das Kaiserpaar. Bei der Verlesung des Einlaufes gab der Vorsitzende dem Gefühl des Abscheues und der Entrüstung über die Ermordung des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh Ausdruck. Nach der Wahl der Verifikatoren und mehrerer Kommissionen wurde die Sitzung geschlossen.

**Explosion in einer Munitionsanlage.**

In den Munitionswerkstätten in Bolevec bei Pilsen ist am 25. d. M. ein Brand ausgebrochen, der zur Explosion mehrerer Objekte dieser Anlage führte. Die Zahl der bisher geborgenen Leichen beträgt 13; leider ist zu befürchten, daß noch etwa 50 Tote unter den Trümmern der zerstörten Arbeitsräume liegen. Im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers ist gestern Erzherzog Karl Albrecht in Bolevec eingetroffen und wohnte dem feierlichen Begräbnis der Verunglückten bei. Auch legte er im Namen Seiner Majestät einen Kranz auf deren Grab nieder.

**Deutsches Reich.**

**Von den Kriegsschauplätzen.**

**Berlin, 30. Mai.** Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 30. Mai.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Tagsüber war nur im Wytschaete-Abschnitt die Artillerietätigkeit lebhaft. Abends nahm das Feuer auch an anderen Stellen zu. Erkundungsvorstöße der Engländer an der Artois-Front, der Franzosen am Chemin des Dames wurden zurückgewiesen. Vorfeldgefechte südwestlich von St. Quentin brachten uns eine Anzahl Gefangener ein.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

**Mazedonische Front:**

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister:  
v. Ludendorff.

**Der Seekrieg.**

**Neue U-Booterfolge.**

**Berlin, 30. Mai.** Das Wolff-Bureau meldet: I. Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean und im Englischen Kanal: 26.000 Bruttoregistertonnen. Mit Ausnahme eines kleinen Seglers sind alle versenkten Schiffe englischer Nationalität. II. Von unseren Mittelmeer-U-Booten wurde neuerdings wieder eine größere Anzahl von Dampfern und Segelschiffen mit einem Gesamttonnengehalt von 50.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

**Amtliche englische Meldungen.**

**London, 29. Mai.** Amtlich wird gemeldet: Das englische Hospitalschiff „Dovercastle“ (8271 Tonnen) ist ohne Warnung am 26. d. um 6 Uhr abends im Mittelmeer torpediert worden. Um 8 1/2 Uhr wurde es zum zweitenmale torpediert und sank. Alle Kranken, das ärztliche Personal des Hospitalschiffes und die Mannschaften sind gerettet worden mit Ausnahme von 6 Personen, die vermißt werden und die wahrscheinlich durch die Explosion getötet worden sind. Der bewaffnete Handelskreuzer „Hilary“ ist in der Nordsee torpediert worden und ist gesunken. Ein englischer Zerstörer ist infolge eines Zusammenstoßes gesunken. Menschen sind dabei nicht ums Leben gekommen.

**England.**

**Französisch-englische Besprechungen.**

**London, 30. Mai.** Amtlich wird verlautbart: Gestern und heute hatten Ribot, Cambon, Painlevé, Foch und ihre militärischen und diplomatischen Ratgeber mit dem englischen Kriegskabinet eine Reihe von Besprechungen über wichtige, beide Länder betreffende Angelegenheiten. Es wurde ein völliges Einverständnis in allen Punkten erreicht. Die französischen Vertreter sind nach Frankreich zurückgekehrt.

**Paris, 30. Mai.** (Agence Havas.) Ministerpräsident Ribot, Kriegsminister Painlevé und Finanzmini-

ster Thierry sind aus London zurückgekehrt. Ribot und Painlevé waren von General Foch und von Admiral Edben begleitet. Sie haben in London in vollständigem Einvernehmen mit dem Kriegskabinet verschiedene Fragen militärischer und diplomatischer Art behandelt. Thierry unterzeichnete gemeinsam mit Bonar Law ein Abkommen, betreffend die Abrechnung zwischen der englischen und französischen Regierung.

**Rußland.**

**Truppenmassen in Finnland.**

**Kopenhagen, 30. Mai.** „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: In Finnland sind in letzter Zeit bedeutende Truppenmassen angekommen. Die Truppen werden mit den finnischen Freiheitsbestrebungen in Verbindung gebracht. Auch nach Litauen und nach der Ukraine sollen Entsendungen französischer Truppen bevorstehen.

**China.**

**Ein neuer Ministerpräsident.**

**Peking, 29. Mai.** (Neuermeldung.) Das Parlament hat die Ernennung des Finanzministers Li Tsching-Schi zum Ministerpräsidenten bestätigt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtak.



Od neizmerne žalosti potrli naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znanem pretužno vest, da se je naša predobra, nenadomestljiva, ljuba mamica, ženka, sestra in teta

**Franciška Pust, roj. Trškan**

danes 30. majnika ob 6. uri zjutraj v 40. letu svoje dobe po dolgotrajni, mukepolni bolezni, previdena s svetotajstvi, z dobrimi deli preselila v večnost.

Truplo nepozabne se odpelje v četrtek dne 31. majnika ob 4. uri popoldne iz hiše žalosti v Streliški ulici na pokopališče sv. Štefana v Štepanji vasi ter ondi položi v rodbinski grob.

V Ljubljani, dne 30. majnika 1917.

**Žalujoči ostali:**

- |  |      |
|--|------|
| <b>Fran Pust</b><br>mestni tesarski mojster<br>soprog. | 1500 |
| <b>Bogomir, Srečko</b><br>realca<br>sinova.            |      |
| <b>Fanči, Mimica, Gabrijelca</b><br>učenke<br>hčerke.  |      |

**Vsi ostali sorodniki.**

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

Brez posebnega obvestila.

**Was tust Du mit dem Geld im Kasten?**

**Zeichne Kriegsanleihe!**

**Schwartenabfallbretter**

von 13 mm aufwärts stark und von 2 m aufwärts lang  
kauft jedes Quantum

**Moritz Londner, Bodenbach a. d. Elbe.**

Die **Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach**

übernimmt Zeichnungen auf die

**Sechste 5 1/2 % österreichische Kriegsanleihe**

und erteilt bereitwilligst alle gewünschten Auskünfte.

# Amtsblatt.

1455 3-3 A 166/17/7

## Poklic neznanih dedičev.

Vincenc Goleš, apneničar v Zagorju št. 110, doma iz Globokega, občina Marija Gradec, okraj Celje, je umrl dne 20. marca 1917, ne zapustivši nikake poslednje volje.

Sodišču ni znano, ali je kaj dedičev. Za skrbnika zapuščini se postavlja gospod Peter Jereb, občinski tajnik v Litiji.

Kdor hoče kaj zapuščine za-se zahtevati, mora to tekom

enega leta

od danes naprej sodišču naznaniti in svojo dedinsko pravico izkazati.

Po preteku tega roka izroči se zapuščina, v kolikor izkažejo dediči svoje pravice, le-tem, v kolikor bi se pa to ne zgodilo, pripada zapuščina državi.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji, odd. I., dne 23. maja 1917.

1454 A 166/17-8

## Oklic, s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.

Vincenc Goleš, apneničar v Zagorju št. 110, je umrl dne 20. marca 1917.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapuščine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo terjatve pri tem sodišču

dne 23. junija 1917,

ob 9. uri dopoldne, v izbi št. 24, ustno, ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake

nadaljne pravice do te zapuščine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji, odd. I., dne 23. maja 1917.

1498 C 7/17/2

## Oklic.

Zoper Ivana Baraga iz Mirne, sedaj v Ameriki, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Trebnjem po Hranilnici in posojilnici na Mirni, tožba zaradi 600 K. Na podstavi tožbe določil, se je narok za ustno sporno razpravo na dan

8. junija 1917,

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču, v sobi št. 2.

V obrambo pravic Ivana Baraga se postavlja v zmislu § 121. c. p. r. za skrbnika gospod Miha Strah, posestnik v Mirni. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Trebnje, odd. I., dne 25. maja 1917.

1461 Firm. 40/17, Einz. I 59/1

## Kundmachung.

Eingetragen wurde im Register für Einzelfirmen:

Sitz der Firma: Weinhof bei Rudolfswert.

Firmawortlaut:

Erste Unterfrainische Kunst- und Walzmühle des C. Germ in Weinhof bei Rudolfswert.

Der bisherige Firmainhaber Karl Germ gestorben.

Nummerierter Alleinhaber: Robert Germ, Gutbesitzer in Weinhof bei Rudolfswert, und wurde daher der bisherige Inhaber Karl Germ gelöscht.

Datum der Eintragung: 22. Mai 1917.

R. i. Kreis- als Handelsgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 22. Mai 1917.

1486 Firm. 366, Gen. V 79/27

## Izbris firme.

Izbrisala se je v registru dne 24. maja 1917 vsled končane likvidacije:

Sedež firme: Šmartno pod Šmarno goro,

besedilo firme:

**Kmetijsko društvo v Šmartnem pod Šmarno goro,**

registrovana zadruga z omejeno zavezo v likvidaciji.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 23. maja 1917.

1487 Firm. 380, Gen. II 92/27

## Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 24. maja 1917 pri zadrugi:

**Kmetijsko društvo v Vipavi,**

registrirana zadruga z omejeno zavezo,

naslednja prememba: Kot član načelstva se izbriše Richard Ferjančič in vpiše Ivan Mislej, posestnik in župan v Gočah.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, oddelek III., dne 23. maja 1917.

1488 Firm. 383, Gen. I 64/44

## Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 24. maja 1917 pri zadrugi:

## Ljudska posojilnica,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo v Ljubljani,

naslednja prememba:

Kot član načelstva se izbriše Anton Kobi in vpiše dr. Alfonz Levičnik, c. kr. profesor v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 23. maja 1917.

1489 Firm. 388, Gen. II 14/38

## Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 24. maja 1917 pri zadrugi:

## Kmetijsko društvo v Ratečah na Gorenjskem,

registrirana zadruga z omejeno zavezo,

naslednja prememba:

Kot člani načelstva se zbršijo: Josip Petrič, Janez Mežik, Josip Benet, Josip Petraš, Andrej Žerjov, vpišejo pa: Josip Mežik, posestnik v Ratečah št. 105, Janez Benet, posestnik v Ratečah št. 79, Josip Cuznar, posestnik v Ratečah št. 13, Josip Branc, posestnik v Ratečah št. 49, in Josip Matjaš, posestnik v Ratečah št. 85.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 23. maja 1917.

eventuell 1492 3-2

## Zwei möblierte Zimmer

## komplett möblierte Wohnung

wird längstens **ab 1. Juli** von einer Familie (vier Personen)

### zu mieten gesucht.

Auf Klavier- und Gartenbenützung sowie Bedienung wird besonders reflektiert.

Anträge unter „Kautionserlag“ an die Administration dieser Zeitung.

1505 3-1

## Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.  
Herrengasse Nr. 7.

Kassastunden 9 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis 1/8 Uhr abends.

### Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte, insbesondere langfristige

Rangierungsvorschüsse  
Hypothekendarlehen, zweite Sätze  
Wertpapierbelehnung 672 11  
Couponeinlösungen  
Handvorschüsse bis 240 K unter den günstigsten Bedingungen.

Näheres die Prospekte.  
Keine Vorspesen.

### Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu 4 1/2% und 5%.

Spareinlagenstand 10.000.000 K.  
Anzahl der Mitglieder 7000.

Auskünfte erteilt kostenlos jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem in Laibach, Krakauer Damm 22/I.**

Die k. k.  privileg.

# Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest

im Jahre 1838 gegründete Versicherungsgesellschaft  
Kapital u. Reserven Ende 1916: 210 Millionen Kronen  
übernimmt

## Zeichnungen auf die VI. österr. Kriegsanleihe

durch Abschluß

### von Lebensversicherungen mit Kriegsanleihezeichnung in jeder Höhe.

Beste und **billigste** Versorgung für das Alter und die Familie unter gleichzeitiger Erfüllung einer **vaterländischen** Pflicht.

Bei Abschluß einer beliebigen Lebensversicherung auf Ab- und Erleben wird der **ganze Betrag**, der zur Zeichnung des dem **vollen** versicherten Kapitale entsprechenden Nominales an **Kriegsanleihe** erforderlich ist, von der Gesellschaft vorgestreckt.

Prospekte, Auskünfte und Abschlüsse durch die Hauptvertretung in Laibach **J. PERDAN** und jede Vertretung der Gesellschaft. 1349 15-11

### Anwerbekräfte werden gesucht.

Vollständig (von der Stiege) separiertes, ungeniertes

# Zimmer

von hier stabil eingeteiltem Herrn

## gesucht.

Frdl. Anträge mit Preisangabe erbeten unter „Rein“ an die Administration dieser Zeitung. 1505 3-1

# ■ Karl Tichy ■

an mediz. und orthopäd. Kliniken  
geprüfter und diplomierter

## Masseur

und 1456 6-3

## Hühneraugenoperateur

## Badeanstalt Hotel Elefant.

Soeben erschienen:

# 1917

Hartlebens kleines statistisches Taschenbuch über alle Länder der Erde

1084 10 24. Jahrgang 1917

Nach den neuesten Angaben bearbeitet von Professor Dr. Friedrich Umlauf gebunden K 1-60, mit Postzusendung K 1-80.

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

## Kundmachung.

Unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung widmete den Betrag von **Dreitausend Kronen** zur

### Beteiligung von 60 langdienenden, unserem Einlegerstande angehörigen Dienstboten

mit **Prämien zu je 50 K.**

Um diese Prämien können sich jene dienenden Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes bewerben, die

- 1.) dem **Dienstbotenstande** im Sinne der Dienstbotenordnung angehören,
- 2.) seit mindestens **fünfzehn Jahren** ununterbrochen **bei einer und derselben Familie** gedient haben oder noch dienen und
- 3.) seit mindestens **drei Jahren zu den Einlegern unserer Anstalt** gehören.

Bewerber, die bisher noch nicht mit einer Prämie beteiligt wurden, haben den Vorzug vor jenen, die in den letzten drei Jahren eine Prämie erhalten haben.

Jene, die sich um eine solche Prämie bewerben, haben die **ununterbrochene Dienstzeit** durch das Dienstbotenbuch oder ein Zeugnis ihres Dienstgebers oder auf eine andere glaubwürdige Weise, z. B. durch eine Bestätigung des Pfarramtes oder des Gemeindeamtes ihres Dienstortes darzutun. Ein zeitweiliger Austritt aus dem Dienste wegen Krankheit gilt nicht als Unterbrechung der Dienstzeit, wofür der Dienstbote nach Herstellung seiner Gesundheit wieder in die Dienste des früheren Dienstgebers getreten ist.

Die **Zugehörigkeit zu unserem Einlegerstande** ist durch Angabe der Nummer eines auf den Namen des Bewerbers lautenden oder auf seinen Namen vinkulierten Einlagebüchels der Krainischen Sparkasse oder auf eine andere, jeden Mißbrauch ausschließende Weise darzutun.

**Schriftliche oder mündliche Anmeldungen** für diese Prämien sind

**bis 20. Juni l. J.**

beim Sekretariate der Krainischen Sparkasse anzubringen. Die Erledigung dieser Gesuche wird bis Ende Juni l. J. geschehen.

Laibach, am 25. Mai 1917.

**Direktion der Krainischen Sparkasse.**

## Razglas.

Naš letošnji redni občni zbor je podelil znesek **treh tisoč kron**

### za obdaritev 60 dolgo služečih, k stanju naših vlagateljev spadajočih poslov

**z nagradami po 50 K.**

Za te nagrade morejo prositi one služeče osebe moškega in ženskega spola,

- 1.) ki pripadajo **poselskemu stanu** v zmislu poselskega reda,
- 2.) ki so služili ali še služijo najmanj **petnajst let** neprenehoma **pri eni in isti rodbini**, in
- 3.) ki so najmanj **tri leta vlagatelji našega zavoda.**

Prosilci, ki doslej še niso bili obdarovani z nagrado, imajo prednost pred onimi, ki so v zadnjih treh letih prejeli nagrade.

Tisti, ki prosijo za kako tako nagrado, morajo **nepretrgano službeno dobo** dokazati s poselsko knjižico ali z izpričevalom svojega službodajalca ali na kak drug verodostojen način, n. pr. s potrdilom župnijskega ali občinskega urada svojega službenega kraja. Začasni izstop iz službe zaradi bolezni ne velja kot prestanek službene dobe, ako je posel po ozdravljenju zopet vstopil v službo prejšnjega gospodarja.

**Pripadnost k stanju naših vlagateljev** se mora dokazati z navedbo številke vložne knjižice Kranjske hranilnice, ki se glasi na ime prosilčeve ali je vinkulirana na njegovo ime, ali pa na drug način, ki izključuje vsako zlorabo.

Za te nagrade se je

**do 20. junija t. l.**

pismeno ali ustno prijaviti tajništvu Kranjske hranilnice. Te prošnje se bodo rešile do konca meseca junija t. l.

V Ljubljani, dne 25. maja 1917.

1453 3-2

**Ravnateljstvo Kranjske hranilnice.**



## Ein deutscher Haus- und Familienschatz!

— Karl Hans Strobl —



Soeben erschien der 2. Band des Bismarck-Romans von Karl Hans Strobl:

### Eisen und Blut

Band 2 des Bismarck-Romans 1. bis 15. Tausend.

Einband und Buchschmuck von F. Felger, Berlin  
Geheftet Mark 4'50, gebunden Mark 6'—.

Dieser zweite Band des Bismarck-Romans behandelt die Zeit, die das alte deutsche Sehnen der Erfüllung näher brachte, die Zeit, in der die deutsche Einheit heranreifte, bis dem Volke ein Reich und dem Reiche ein Kaiser gegeben wurde. — Das Menschliche ist so eng ins Historische verflochten wie selten noch bei einer geschichtlichen Gestalt. Neben dem Tragischen des historischen Geschehens steht das Sonnig-Heitere von Bismarcks Wesen. Im Rahmen des Heldenlebens spiegelt die deutsche Welt von einem Pol bis zum andern, vom träumenden bis zum handelnden Deutschen, vom grübelnden bis zum dreinschlagenden, von Mörike bis Hutten, von Kant bis Dietrich von Bern.

Jeder Band ist ein in sich abgeschlossenes Werk! Preis geh. K 7'20, geb. K 9'60.

Vorrätig und einzusehen in der

**Buch- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.**

Was sagt die Presse über den I. Band des Bismarck-Romans von Karl Hans Strobl:

### Der wilde Bismarck

Band 1 des Bismarck-Romans 20. Tausend.

Einband und Buchschmuck von E. Pirchan, München  
Geheftet Mark 4'—, gebunden Mark 5'50

Es bleibt erstaunlich und rühmend, wie klug sich der Artfremde in seinen Helden eingefühlt, wie geschickt er das stammfremde, pommersche Junkertum gezeichnet, wie warm und schön er etwa Bismarcks Vater uns nahe gebracht und welchen Episodenreichtum er ausgestreut hat. Seine Darstellung ist ebenso wie seine Sprache weniger kräftig als überaus geschmeidig, und man muss wiederholen, dass man sich mit wirklichem Vergnügen von ihr tragen lässt. Es bringt immer Gewinn, wenn ein Erzähler seine Kraft vor einer gewaltigen Aufgabe sammelt: sicherlich hat Karl Hans Strobl in diesem ersten Bismarck-Band sein bestes bisheriges Werk gegeben. Und selbst heute, wo wir andere als literarische Interessen haben, wird sich schon der grosse Stoff die Teilnahme der Nation erzwingen.